

Erfahrungsbericht PROMOS-Stipendium

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich studiere Scientific Computing an der Hochschule für angewandte Wissenschaft in München im 5. Semester und hatte die Möglichkeit durch das PROMOS Stipendium gefördert ein Auslandssemester in New York City an der City University of New York in der Zeit vom 20. August 2017 bis zum 5. Januar 2018 zu verbringen.

Mein Studiengang schreibt einen Auslandsaufenthalt zwingend vor. Die City University of New York, die ich besucht habe, ist keine unserer Partnerhochschulen, aber Mitglied des GE3 (Global Exchange) Programms, an dem auch die Hochschule München Teil nimmt, wodurch keine Studiengebühren anfallen.

Die Bewerbungsphase für das GE3 Programm beginnt etwas früher als für die regulären Partnerhochschulen und die Frist endet bereits Ende November. Die Bewerbung selbst ist ein zweistufiges Verfahren, bei dem ich mich zuerst bei der Hochschule um einen Platz im GE3 Programm bewerben muss und anschließend bei der einzelnen Universität die ich besuchen wollte. Dabei gibt man eine Reihe von Universitäten mit Priorisierung an die Organisation, die dann die Bewerbung von einer Universität zur nächsten reicht für den Fall das die ersten Prioritäten die Bewerbung ablehnen. Die Bewerbung bei den Universitäten in den USA erwies sich dabei als ein wenig chaotisch, da zum einen meine ursprünglich favorisierte Universität recht kurzfristig aus dem Programm ausgeschieden ist und zum anderen meine dann erste Wahl erst sehr spät und auf mehrfachen Anfragen von der Organisation, dem International Office der Hochschule und mir, reagiert hat. Letztendlich blieben mir weniger als 4 Wochen um einen Flug, das Visum und eine Unterkunft zu organisieren. Für die Bewerbung beim GE3 Programm ist ebenfalls ein TOEFL Test mit entsprechender Score nachzuweisen.

Die Finanzierung des Auslandssemesters wurde ermöglicht durch die Firma bei der ich als Werkstudent tätig bin, die sich dazu bereit erklärt hat mich auch im Ausland zu. Darüber hinaus erhielt ich das Deutschland Stipendium und das PROMOS Stipendium.

Für das benötigte J1 Visum sind das DS2019, ein Formblatt das von der Universität verschickt wird, und ein online Antrag bei der Botschaft nötig. Der Antrag auf ein Visum fällt damit mit etwa 200€ ins Gewicht, der Antrag für das Visum verlief aber völlig ohne Probleme.

Amerikanische Universitäten verlangen in den aller meisten Fällen einen Nachweis einer Krankenversicherung. Es ist dabei nicht unüblich Studenten auch an der Universität selbst „zwangszuversichern“, was verglichen zu deutschen Versicherungen erschreckend teuer ist. In meinem Fall hat eine einfache Auslandskrankenversicherung der Allianz gereicht. Zu beachten ist hier aber, dass an die dahinterstehende Versicherung bestimmte Bonitätsanforderungen erfüllen muss. Die Versicherung wird nur akzeptiert, wenn der Versicherer entsprechendes nachweisen kann (z.B. durch Rating Agenturen). Ebenso mussten eine Reihe von Impfungen nachgewiesen werden, die aber fast alle zu den Standard Kleinkinderimpfungen gehören.

Die Anreise selbst verlief reibungslos, ich entschied mich aber einige Tage im Voraus anzureisen um mich einzugewöhnen und ein paar organisatorische Sachen erledigen zu können, was ich jedem dringend empfehlen würde. Kurz nach meiner Ankunft habe ich dann das internationale Office der Universität aufgesucht, in dem ich alle nötigen Unterlagen erhalten habe. Anschließend habe ich mich über das entsprechende Portal auch für meine Kurse anmelden können, bzw. wo nötig die Dozenten dazu aufgesucht. Die Professoren und das internationale Office halfen mir auch dabei eine adäquate Anzahl und Wahl der Fächer zu treffen. Die Wahl der Fächer musste dabei auch mit der Hochschule

abgeglichen werden, da ich verpflichtet bin eine bestimmte Zahl an ECTS Punkten aus dem Ausland mitzubringen.

In New York hatte ich das Glück vom International House aufgenommen zu werden, einem Wohnheim für Studenten und Praktikanten aus aller Welt, aber auch Amerikanern. Das International House wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet und hat sich dem interkulturellen Austausch verschrieben. So gibt es neben dem alltäglichen Leben eine Vielzahl von Veranstaltungen von teils auch sehr namenhaften Persönlichkeiten. Die Zimmer des Wohnheims sind wie in jedem amerikanischen Wohnheim recht klein und dafür erstaunlich teuer, das International House ist aber trotzdem jedem zu empfehlen, der die Chance dazu hat aufgenommen zu werden und eine Erfahrung die meinen New York Aufenthalt mit Sicherheit geprägt hat.

Im International House gibt es auch eine Kantine die einen für New Yorker Verhältnisse mit günstigem aber auch gutem Essen versorgt. Wer das möchte kann auch die Gemeinschaftsküche oder die Küche in einer der Apartments benutzen. Alle nötigen Geschäfte sind in der unmittelbaren Umgebung, ebenso wie die öffentlichen Nahverkehrsmittel.

Nachdem New York mit seinen 8,5 Millionen Einwohnern zu einer der Metropolen der Welt gehört ist hier auf jeden Fall mehr als genug geboten um ein ganzes Semester zu verbringen, ohne auch nur Manhattan zu verlassen. Es gibt aber auch zahlreiche Möglichkeiten für Reisen und Trips in die Umgebung.

Auch wenn die Organisation des Auslandsaufenthalts auf Grund meiner Gastuniversität sehr chaotisch ausgefallen ist, war er eine herausragende Erfahrung die ich machen durfte und von der ich noch lange profitieren werde. Das lag zum einen an der Stadt selbst, dem International House, aber auch den Professoren vor Ort, die einem unglaublich viele Möglichkeiten eröffnen, sobald man sich einbringt und entsprechend anstrengt.